

## PRESSEMITTEILUNG

### BEVKi-Vorstand

#### Bundeselternsprecher\*innen

Axel Brieger (Schleswig-Holstein)  
axel.brieger@bevki.de

Janine Herzberger (Niedersachsen)  
janine.herzberger@bevki.de

Stéphane Lacalmette (Baden-  
Württemberg)  
stephane.lacalmette@bevki.de

Katharina Queisser (Berlin)  
katharina.queisser@bevki.de

Asif Stöckel-Karim (Rheinland-Pfalz)  
asif.stoeckel-karim@bevki.de

9.2.2021

### der BEVKi anlässlich des Treffens der Bundeskanzlerin und Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten am 10.2.2021

Vor dem nächsten Treffen der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten am kommenden Mittwoch möchten wir als Bundeselternvertretung der Kinder in Kindertagesstätten und Kindertagespflege noch einmal an diese eindringlich appellieren.

„Seit nunmehr knapp 1 Jahr wird das Recht von Kindern auf Bildung teilweise oder ganz ausgesetzt. Die Rechte von Kindern werden seitdem immer wieder hinten angestellt, Eltern alleine gelassen. Zwingend notwendige Maßnahmen zur deutlichen Kontaktreduzierung immer wieder verschoben oder gar ignoriert. So wurde z. B. erst nach 11 Monaten Pandemie ein für Arbeitgeber verpflichtendes Homeoffice-Angebot für alle, wo es möglich ist, eingeführt.“ so Vorstand Janine Herzberger.

Wie wichtig Bildung - insbesondere frühkindliche Bildung - ist und welche Auswirkungen das Fehlen solcher auf die Kinder und deren aber auch unser aller Zukunft hat, ist heute zwar nur schwer abzusehen, dennoch lässt sich erahnen, welche Folgen dies mit sich bringen wird. „Die seit Monaten fehlenden sozialen Kontakte sind für die Entwicklung unserer Kinder essentiell wichtig.“ so Herzberger. Ärzte, Psychologen, Seelsorger haben hierzu öffentlich berichtet und deutlich gemacht, dass es bereits heute zu Verhaltensveränderungen bei Kindern kommt.

Vorstand Stephane Lacalmette findet deutliche Worte: „Frühkindliche Bildung jetzt, und nicht später! Verpasste Bildung heute fehlt unserer Gesellschaft morgen!“

Umso wichtiger ist einmal mehr, dass die Kindertagesstätten nicht länger nur Notbetreuung unter unterschiedlichsten Voraussetzungen anbieten, sondern allen Kindern umgehend Zugang ermöglicht wird. Hierbei muss das regionale Infektionsgeschehen berücksichtigt werden und nicht die Gesamtinzidenz eines Bundeslandes.

Durch die Schließung von Kitas, den weitgehenden Ausfall von Großeltern zur Kinderbetreuung und der Einschränkung von Kontakten im sozialen Umfeld, ist vielen Familien ihr Betreuungsnetz gleichsam von einem Tag auf den anderen weggebrochen. Dennoch sind die meisten Eltern der Aufforderung der Politik gefolgt und haben ihre Kinder zuhause betreut, um Kontakte zu reduzieren. Doch Home Office mit Kindern ist nicht möglich, die Kinderkrankentage bald aufgebraucht, der Jahresurlaub eigentlich zur dringend notwendigen Erholung gedacht.

Auch sind die ansteigenden Zahlen von Gewalt innerhalb von Familien unter Corona besorgniserregend. Familien, die eigentlich ein Schutzraum für Kinder sein sollen, geraten an ihre Grenzen.

Viele Familien sind am Limit, das kann man nicht oft genug wiederholen!

Vorstand Axel Brieger: „Eltern und Ihre Erziehungspartner brauchen jetzt endlich ein Licht am Ende des Tunnels! Offene Kitas nach Bedarf der Familien und nach realistischer Abwägung und darauf aufbauende, staatlich finanzierte Sicherheitskonzepte sind jetzt nötig!“

Wir fordern Sie daher auf, die Kindertagesstätten unter entsprechenden Hygienemaßnahmen umgehend zu öffnen! Auch sehen wir die zwingende Notwendigkeit die Fachkräfte in den Einrichtungen noch besser zu schützen. Dies darf aber nicht zu Lasten der Kinder gehen und noch längere Schließungen rechtfertigen. Regelmäßige Schnelltests bei Erzieherinnen und Erzieher ist eine Maßnahme, die unkompliziert umgesetzt werden kann.

Auch fordern wir weiterhin die finanzielle Unterstützung der Eltern. Der Kinderbonus ist gut gemeint, doch in seiner bisherigen Summe nicht ausreichend, die Lasten der Familien der Corona-Pandemie auszugleichen. Er kommt auch nicht überall dort an, wo er dringend gebraucht wird. Alleinerziehenden wird ein Teil des Kinderbonus vom Unterhalt wieder abgezogen. Hier muss dringend nachgebessert werden.

Wir möchten nochmals betonen, dass es jetzt an der Zeit ist, den Pflegekräften und Steuerzahlern von morgen mehr zuzuhören, deren Rechte zu wahren die Familien bedarfsorientiert zu entlasten.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bundeselternsprecher\*innen

Axel Brieger Janine Herzberger Stéphane Lacalmette Katharina Queisser Dr. Asif Stöckel-Karim